



Ankommen – Potenziale entwickeln und nutzen

Integrationskonzept des Rhein-Neckar-Kreises

Das Integrationskonzept des Rhein-Neckar-Kreises ist Bestandteil einer fortlaufenden Entwicklungsstrategie, die verschiedene Akteurinnen und Akteure in einem Beteiligungsverfahren einbezieht. In der Beteiligungsphase, bis Juli 2017, fanden Treffen der unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure der Integrationsarbeit im Rhein-Neckar-Kreis statt. In einer Integrationskonferenz wurden Aufgabenstellungen und inhaltliche Ausarbeitungen zur Integrationsstrategie vorgenommen. Diese Ergebnisse der Integrationskonferenz des Landkreises wurden ebenfalls in das Integrationskonzept einbezogen. Bis Februar 2018 wurden in der Erarbeitungsphase verschiedene Experteninterviews geführt sowie Literatur und Daten gesichtet. Anschließend fand ab März 2018 die Anhörungs- und Publikationsphase, mit Vorstellungen des Konzepts, Anhörungen verschiedener Akteurinnen und Akteure und die schlussendliche einstimmige Verabschiedung des Integrationskonzepts durch den Kreistag statt. Aktuell befindet sich der Rhein-Neckar-Kreis in der Anwendungs- bzw. Fortschreibungsphase, mit Umsetzung der Maßnahmen, Praxisfeedbacks, der Kennzahldefinierung und einer anschließenden Konzeptfortschreibung als Kombination aus Strategie und Monitoring.

Die übergreifenden Zielsetzungen des Integrationskonzepts sind die Optimierung des Übergangs- und Schnittstellenmanagements, die Bestandsaufnahme und Systematisierung vorhandener Angebote, die Unterstützung von Akteurs- und Netzwerkstrukturen und die überregionale Wirkung der kreisweiten Integrationsarbeit. Integration wird hierbei als Teilhabeprozess in zentralen Lebensbereichen angesehen, die es zu fördern gilt.

Die **Inhaltsstruktur des Integrationskonzepts** gestaltet sich wie folgt:

1. Einleitung: Begründung zum Konzept
2. Basiskennzahlen für die Integrationsarbeit
3. Integration auf kommunaler Ebene
4. Akteurinnen, Akteure und ihre Vernetzungsstrukturen
5. Handlungsfelder
6. Ausblick: Vom Integrationsplan zum Integrationsmonitoring

Das Integrationskonzept soll die bestehende Arbeit strukturieren, die Integrationsarbeit im Landkreis eine langfristige Ausrichtung erhalten, wobei diese sich auf spezifische Gegebenheiten und Handlungsspielräume bezieht. Das Konzept wird hierbei als Informationsbasis und als Orientierungsrahmen angesehen.

Bei der Integration auf kommunaler Ebene setzt der Rhein-Neckar-Kreis seinen Integrationsbegriff bzw. sein Verständnis für eine gelingende Integration fest. Dabei ergeben sich vier Kernpunkte als Zielrichtung der Integration: Chancengleichheit als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, Zielsetzungen und individuelle Voraussetzungen miteinander abstimmen, die gesamte Bevölkerung im Blick behalten und die Vermittlung normativer Grundlagen und die Sensibilisierung für gesellschaftliche Werte.

Durch die Stabsstelle Integration hat der Rhein-Neckar-Kreis die Möglichkeit geschaffen, die vielen verschiedenen Akteurinnen und Akteure in der Integrationsarbeit durch die unterschiedlichsten Vernetzungsformate miteinander in Kontakt zu bringen. Daraus etablierten sich in den vergangenen Jahren Vernetzungsstrukturen, die das Thema der Integration behandeln und gemeinsam daran arbeiten.

Im Hinblick auf die konkrete Integrationsarbeit ist zu berücksichtigen, dass diese vor allem dann gelingt, wenn sie als Querschnittsaufgabe angesehen wird. Das heißt, es müssen alle zentralen Lebensbereiche eines Menschen einbezogen werden, um eine umfassende Teilhabe zu ermöglichen. Aus diesem Grund wurden sechs Handlungsfelder herausgearbeitet, die durch kommunales Handeln gestaltet werden können und den Integrationsprozess als Ganzes fordern: Wohnraummanagement, Ausbildung & Arbeit, Sprachförderung, Kinder-, Jugend- und Familienbildung, Gesundheit, Gesellschaftliches Zusammenleben.

Die Handlungsfelder folgen einem einheitlichen Aufbau. Zunächst werden die zentralen Gegebenheiten und Handlungsbedarfe in einer kurzen Einführung bzw. allgemeinen Beschreibung dargestellt. Anschließend werden Zielsetzungen formuliert. Die darauffolgenden Maßnahmen eines Handlungsfeldes beziehen sich zwar in erster Linie auf die Arbeit des Landratsamts Rhein-Neckar-Kreis; in vielen Fällen lassen sie sich jedoch zu lokalen Maßnahmen weiterentwickeln oder in Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Kreisverwaltung umsetzen. Die Maßnahmen sind stets in der Reihenfolge der zuvor genannten Zielsetzungen strukturiert. In einem kurzen Ausblick wird dann aufgezeigt, wie sich das jeweilige Handlungsfeld in Zukunft fortschreiben lässt. Abschließend werden die Ziele und Maßnahmen eines jeden Handlungsfeldes in einer Übersicht zusammengefasst.

In Zukunft sollen schrittweise spezifische Kennzahlen für die einzelnen Handlungsfelder erarbeitet, erhoben und ausgewertet werden. Auf diese Weise soll ein Integrationsmonitoring zur kontinuierlichen und systematischen Erfassung der Integrationsprozesse im Landkreis eingeführt werden.